

„Via Francisca“ und „Strada Antica Regina“: Auf alten Wegen von Chiavenna zum Comer See

Leitung: Werner Trapp, Autor und Historiker, Konstanz
Termine: 11. – 18. April 2010 / 17. – 24. Oktober 2010

Die Kulturwanderwoche folgt den Spuren alter Wege, die bereits seit römischer Zeit den Zugang von Mailand zur Alpenstadt Chiavenna und damit zu den Zentren nördlich der Alpen bildeten. Auf der „Via Francisca“ und der „Strada Antica Regina“ geht es in Tagesetappen von etwa vier bis fünf Stunden in fünf Tagen von Chiavenna am Südfuss der rätischen Alpen nach Menaggio am Westufer des Comer Sees. Während sich Tourismus und Verkehr unten im Tal bzw. am Ufer konzentrieren, führen unsere Wege etwa 200 - 300 Meter höher vielfach durch eine noch alte bäuerliche Kulturlandschaft - durch verlassene Bergdörfer, Esskastanienwälder, alte Rebärten und Olivenhaine. Trotz Bauspekulation und Zweitwohnungsbau verlaufen weite Teile des Weges (noch) naturnah, auch stösst man immer wieder auf nur wenig bekannte Zeugnisse der Geschichte und Kunst des Comerseegebiets und genießt fast ständig schöne Aus- und Fernblicke auf den See und die ihn umfassenden Berge.

Die Tagesetappen sind, da am Tag nur jeweils etwa 300 – 500 Meter an Auf- und Abstiegen zu bewältigen sind, moderat, zumal für den Transport des Gepäcks von Hotel zu Hotel gesorgt ist. Schwindelfreiheit ist nicht erforderlich, die für eine leichte Bergwanderung übliche Trittsicherheit hingegen schon. Unser Weg führt an zahlreichen interessanten Kirchen, Kapellen und Wallfahrtsorten vorbei, da Kirchen in Italien jedoch außerhalb der Messen in der Regel geschlossen sind, werde ich mich zwar um eine Öffnung beim jeweiligen Pfarrer bemühen, garantieren kann ich diese – mit Ausnahme der eigens vereinbarten Führungen – jedoch nicht.

Gewandert wird bei (fast) jedem Wetter – wenn es mal stärker regnen sollte, warten wir natürlich, bis der Regen nachlässt. Falls es wirklich einmal unangenehm werden sollte und das Wandern keine Freude mehr macht, wird im Notfall eine Etappe übersprungen und durch einen Besichtigungstag (Chiavenna, Lecco, Sondrio, Forte Montecchio oder Como) ersetzt.

Tagsüber verpflegen wir uns in der Regel aus dem Rucksack oder auch mal in einer Bar, die sich immer wieder in einer der Siedlungen findet. Kleine Brunnen für Trinkwasser gibt es unterwegs ausreichend. Am Abend können wir gemeinsam in einer Trattoria etwas essen, dies ist aber kein „Muss“ – da wir nur eine kleine Gruppe (max. 12) sind, können wir auch in dieser Hinsicht ganz locker sein und spontan je nach Bedürfnissen entscheiden.

Die von mir ausgesuchten Hotels (in der Regel kleinere Familienbetriebe) vermieten Zimmer an Gruppen nur sehr ungern lediglich für eine Nacht, deshalb sind wir in der Mitte wie am Ende der Woche jeweils für zwei Nächte im selben Hotel.

Programm

Sonntag 11. April / 17. Oktober 2010

Individuelle Anreise mit Bahn oder Auto oder im Kleinbus (8 Personen) nach Chiavenna, der schönen Alpenstadt am Fusse von Splügen- und Malojapass. Kleine Stadtführung durch Chiavenna, das für die Bündner und Schweizer Geschichte eine Schlüsselrolle spielte, anschliessend gemeinsames Abendessen in einer typischen Trattoria und Stadtbummel durch das historische Zentrum. Übernachtung im Hotel bzw. in Ferienwohnungen der Altstadt.

Montag 12. April / 18. Oktober 2010

Von Gordona im Piano di Chiavenna zum Lago di Mezzola

Mit Bus oder PKW gelangen wir nach Gordona auf der rechten Seite des Piano di Chiavenna, dem Ausgangspunkt der ersten Tagesetappe. Wir folgen der historischen Via Francisca, die meist nur etwa 100 – 200 Meter über dem Talboden in der Nähe des Flusses Mera verläuft. Während wir in der erst in den 1930er Jahren endgültig entsumpften und urbar gemachten Ebene überwiegend moderne Siedlungen, Industriebauten und Verkehrsachsen finden, führt der Weg durch alte, inzwischen ganz oder zum grossen Teil verlassene Dörfer, die sich eng an den Berghang schmiegen und vom Tal aus oft kaum erkennbar sind. Kaum vorstellbar, dass auf diesem schmalen, oft von Trockenmauern eingefassten Weg einmal der gesamte Verkehr durch das Tal zog – war doch der versumpfte und häufig überschwemmte Talboden lange Zeit völlig unpassierbar. Über die Ebene von Cesura, unterhalb des Burghügels von Signame und vorbei an verlassenen Gehöften und einer alten Votivkapelle gelangen wir zum Weiler San Pietro von dort nach Era, das wir im links im Tal liegen lassen, um auf einem Kreuzweg zu der auf einer 400 Meter hohen Aussichtsterrasse gelegenen Kirche S. Andrea mit ihren Fresken aus dem 15. u. 16 Jhd. aufzusteigen (Führung durch Prof. Guido Scaramellini, Chiavenna, angefragt).

Der schöne Kirchhof mit der alten Casa Parocchiale lädt zur Rast, bevor der Weg über weitere verlassene Weiler bei Vigazzuolo direkt an die Ufer der Mera führt. An der halb verschütteten Kirche San Giovanni all' Archetto vorbei gelangen wir zur Porta, der alten Grenze zwischen dem Herzogtum Mailand und dem Freistaat der Drei Bünde (heute Grenze zwischen den Provinzen Sondrio und Como) und auf schmalen Wegen zur gut 1000 Jahre alten und malerisch gelegenen kleinen Kirche San Fedelino, einem der ältesten Zeugnisse der Romanik im gesamten Alpenraum.

Ein privater Schiffsmann bringt uns mit seinem kleinen Boot über den nahen Lago di Mezzola nach Verceia, wo wir in einem Hotel der 1970er Jahre mit Blick auf das Tal, den See und die Berge übernachten.

Gehzeit ca. 5 Stunden, kleinere An- und Abstiege.

Dienstag, 13. April / 19. Oktober 2010

Vom romanischen Kirchlein San Fedelino nach Sorico im Alto Lario

Mit dem Boot setzen wir über auf die andere Seite des Sees, um die bei San Fedelino unterbrochene Wanderung fortzusetzen auf einem Weg, der bald nicht mehr „Via Francisca“, sondern „Strada Regina“ heisst. Fast 300 Höhenmeter steigt dieser nun unterhalb des Monte

Peschiera - vorbei an den historischen Granitbrüchen des hier im 18. Jahrhundert erstmals abgebauten „Granito di San Fedelino“ - zu einem Aussichtspunkt, der schöne Fernblicke bietet zum Val Codera, Valle dei Ratti und Valtellina auf der anderen Seite des Tales wie auch auf den Lago di Mezzola und das Nordende des Comer Sees. Durch Esskastanienwälder geht es von da bergab nach Dascio an die Ufer eines kleinen, von der Mera durchflossenen Sees. Auf schönen Höhenwegen, durch alte Weingärten und Kastanien- und Olivenhaine gelangt man zur Wallfahrtskirche San Miro mit ihren Fresken des frühen 16. Jahrhunderts – zugleich eine der vielen prächtigen Aussichtsterrassen am Weg, von wo sich erstmals das Panorama des ganzen Alto Lario, des nördlichen Comerseegebiets eröffnet. Von hier ist es nur noch ein kurzer Abstieg nach Sorico am Ufer, wo wir in einem kleinen, als Familienbetrieb geführten Hotel in Seenähe übernachten.

Gehzeit ca. 4 Stunden, ca. 350 Meter Auf- und Abstiege

Mittwoch, 14. April / 20. Oktober 2010

Von Sorico nach Gravedona, dem Zentrum des Alto Lario

Von Sorico wandern wir zunächst an der neu geschaffenen Seeuferpromenade entlang zum Nachbarort Gera Lario mit der alten Pfarrkirche San Vincenzo (römische Grabstele, Reste eines Fussbodens aus dem 2. Jhd., Fresken aus der Schule von Sigismondo de Magistris, 16. Jhd.). Von hier aus führt der Weg wieder auf die Höhe, über Trezzone (schöne Pfarrkirche in Aussichtslage) und Aurogna mit seinem noch sehr gut erhaltenen Dorfkern nach Caino (505 Meter ü.M., 300 Meter über dem See) und Vercana mit der Kirche San Salvatore, einer der schönsten Barockkirchen des Comes Sees, deren Kunstwerke wie fast überall im Alto Lario vom Verdienst der Auswanderer nach Palermo finanziert wurde. Von Vercana steigen wir auf alten kaum mehr begangenen Maultierpfaden hinab nach Domaso an den Ufern des Sees. Ein Kenner der Geschichte wird uns durch das historische Zentrum dieses alten Fischerdorfes führen und dabei auch Dinge zeigen, die nicht im Führer stehen. Mittagessen gibt es evtl. in einem typischen Fischlokal der Altstadt.

Am Nachmittag heißt es wieder etwas an Höhe zu gewinnen. An der kleinen Kirche Madonna delle Grazie lädt erneut ein schöner Aussichtspunkt zur Rast – und zur Begegnung mit dem Thema „Faschismus und Kriegsende am Comer See“, denn das Kirchlein wurde von den Dorfbewohnern zum Dank dafür gestiftet, dass es ihnen gelungen war, die Zerstörung ihres Dorfes durch die SS kurz vor dem Ende des Krieges zu verhindern. Durch alte Rebärten gelangen wir über die Weiler Segna und San Carlo nach Gravedona, dem Hauptort des „Alto Lario“, des oberen Comer Sees, wo wir gleich zwei Nächte in einem schönen Hotel direkt am See (aber abseits der Strasse) verbringen werden.

Gehzeit ca. 4 Stunden, Auf- und Abstiege insgesamt ca. 500 Höhenmeter

Donnerstag, 15 April / 21. Oktober 2010

Von Gravedona nach Rezzonico, einem der letzten typischen Fischerdörfer am Comer See

Der Vormittag gehört dem Zentrum von Gravedona mit seinen engen Gassen und den Resten der alten Burg. Eine fachkundige Führung bringt uns die beiden Kirchen Santa Maria del Tiglio und San Vincenzo am Ufer näher - eindrucksvolle Zeugnisse der comaskischen

Romanik Aber auch das ehemalige Augustinerkloster Santa Maria delle Grazie oberhalb des Zentrums verdient als ein Juwel der lombardischen Renaissance-Malerei Interesse.

Am frühen Nachmittag wandern wir auf einem neu angelegten Seeuferweg in den südlichen Nachbarort Dongo. Ganz in der Nähe von Dongo wurden am 28. April 1945 Benito Mussolini und seine Gefährtin Claretta Petacci von Partisanen erschossen – Zeugnisse der lokalen „Resistenza“ sind in einem kleinen Museum in Dongo ausgestellt. Nach einer Kaffeepause lassen wir Dongo, ein ehemaliges Zentrum der Stahlindustrie, unter uns liegen und wenden uns wieder dem Weg auf der Höhe zu, der zum berühmten Burgfelsen von Musso führt. Neben den Steinbrüchen, an denen der berühmte weisse Marmor von Musso gebrochen wurde, der für viele Kirchenbauten am Comer See Verwendung fand, beeindruckt die Reste des „Castello di Musso“. Von hier aus gelang es dem gefürchteten Gian Giacomo de Medici, im Volksmund „Il Medeghino“ genannt, zu Beginn des 16. Jahrhunderts die gesamte Region zu tyrannisieren und sich natürlich auch mit den „Grauen Bündnern“ anzulegen, denen damals das Gebiet um Musso für kurze Zeit gehörte.

Mitten in den Resten des Castello stossen wir auf die kleine Kirche S. Eufemia, die auf einem Felssporn mit einer traumhaften Aussicht auf die beiden Südarme des Comer Sees und den „Triangolo Lariano“ mit Bellaggio an der Spitze liegt. Über diverse kleinere Weiler gelangen wir auf einsamen Wegen, die am Ende teils auf dem Tunnel der Uferstrasse verlaufen, nach Rezzonico, einem der letzten typischen Fischerdörfer am Comer See, das sich – gänzlich frei von jeglichem Autoverkehr – seine charakteristische Eigenart noch weitgehend bewahrt hat. Zurück nach Gravedona gelangen wir mit dem Schiff oder mit dem Linienbus.

Gehzeit ca. 4 Stunden, Auf – und Abstiege ca. 350 Höhenmeter

Freitag, 16. April / 22. Oktober 2010

Mit dem Schiff (oder Linienbus) fahren wir nach Rezzonico, um uns der letzten Etappe der unserer Wanderung auf der Strada Regina bis Menaggio zu widmen. Diese führt auf einem sehr schönen, noch mit dem originalen alten Pflaster versehenen Weg zunächst nach Santa Maria, wo uns die gleichnamige Kirche mit ihrem überaus reichen Freskenschmuck des frühen 16. Jahrhunderts und die Reste einer spätrömischen Festung erwarten. Aber auch grossbürgerliche Villen mit ihren ausgedehnten Parks und Gärten zeugen nun immer öfter davon, dass wir allmählich in die touristisch intensiver genutzten Teile des Comer Sees kommen, in denen sich nicht nur reiche Mailänder schon seit dem 18. Jahrhundert eine „Villeggiatura“ zulegten. „Höhepunkt“ im wörtlichen wie übertragenen Sinne dieser Tagesetappe ist die Überquerung des „Sasso Rancio“ (orangeroter Felsen), ein Abschnitt der Strada Regina, der früher für Säumer-Karawanen als sehr gefährlich galt, heute aber vor allem herrliche Ausblicke und Rastmöglichkeiten bietet. An der Wallfahrtskirche Madonna della Pace vorbei gelangen wir nach Loveno oberhalb von Menaggio, wo wir uns in einem kleinen sympathischen Familienhotel von den „Strapazen“ der Fernwanderung erholen können.

Gehzeit ca. 3 Stunden, Auf- und Abstiege ca. 300 Höhenmeter

Samstag, 17. April / 23. Oktober 2010

Die Woche klingt aus mit einem Tag am Comer See nach eigenem Gusto: Menaggio, das genau im Zentrum des Sees liegt (auf halbem Weg zwischen seinem nördlichen Ende und der Stadt Como) bietet jede erdenkliche Möglichkeit, noch etwas auf eigene Faust oder mit anderen Teilnehmern der Gruppe zu unternehmen: Zum Beispiel einen Ausflug zur nahen „Villa Carlotta“ mit ihrem sehenswerten Park, eine Fahrt mit dem Schiff in das malerische

Varenna am jenseitigen Ufer und /oder in den Nobel-Kurort Bellagio mit seinen Grand Hotels und Villen – oder sogar eine Visite im nahen Como, das mit Bus oder Schnellboot gut zu erreichen ist.

Sonntag, 18. April / 24. Oktober 2009

Abschied vom Comer See und (im Bus) gemeinsame Heimreise oder auch: Weiterfahrt in südlichere Gefilde, Weiterwandern auf der Via Regina, die von Menaggio bis nach Como führt.....

Preis: 595,-- im Doppelzimmer / 675,-- im Einzelzimmer (Zahl der Einzelzimmer ist begrenzt.)

In diesem Preis sind enthalten:

7 Übernachtungen mit Frühstück in Hotels an unserer Route. Transport je eines Koffers von Hotel zu Hotel. Sämtliche Eintritte und Führungen vor Ort, soweit Teil des Gruppenprogramms - Zweisprachige Reiseleitung (deutsch-italienisch), Reise-Dokumentation mit wichtigen Informationen, Tipps und Adressen sowie die VHS – Gebühr.
MindestteilnehmerInnenzahl: 10, maximale TeilnehmerInnenzahl 14.

Für 8 Personen besteht evtl. Mitfahrgelegenheit in komfortablem Kleinbus, Kosten für die Fahrt Konstanz – Chiavenna und Menaggio – Konstanz inkl. aller Fahrten vor Ort: 90,-- pro Person – bitte frühzeitig reservieren! [der Bus wird nur bei mindestens 8 Nutzern angemietet].
Anmeldeschluss: 25.2. / 15.9. 2010 [je nach Zahl der noch freien Plätze und der verfügbaren Zimmer können Anmeldungen auch danach noch angenommen werden].

Anmeldung, Anfragen und das ausführliche Programm über:

Werner Trapp - Im Weinberg 15

D - 78464 Konstanz – Tel. 07531 – 6 34 24 oder 45 80 51

(e-mail: info@arcadellibro-konstanz.com)